

„Familienleben auf beiden Seiten der Grenze“

Aktionsbündnis Künisches Gebirge veranstaltet Kennenlernfahrt

Arrach. Das Aktionsbündnis Künisches Gebirge, gegründet 2002, lud im Rahmen des Projektes „Familienleben auf beiden Seiten der Grenze“ zu einer Kennenlernfahrt entlang der tschechischen Grenze. Knapp 60 Leute nutzten dieses Angebot und waren bei der angebotenen Tagesfahrt unter der Leitung von Projektmanagerin Jana Dirriglová dabei.

Nachdem alle gemeldeten Teilnehmer aus Lohberg, Lam, Arrach, Neukirchen b. Hl. Blut und Eschlkam im Bus waren, ging es über die Grenze ins Nachbarland. Im Laufe des Tages kamen tschechische Familien aus der Region dazu. Gleich in den frühen Morgenstunden bescherte Dirriglová der Gruppe ein besonderes Erlebnis.

Nationalpark Sumava

Sie hatte eine Ausnahmegenehmigung der Nationalpark-Verwaltung Sumava besorgt. Dank dieser durfte der Bus zum Schwarzen See und von da aus sogar noch weiter zum Wasserfall „Klammerlochfall“ knapp unter dem Osseter bei Hammern fahren. Eine Engstelle bei einer scharfen Kurve entlang der Felsen stellte für den Busfahrer eine ziemliche Herausforderung dar, die er jedoch souverän meisterte. Der örtlich zuständige Forstverwalter

Tomá Noha informierte vor Ort fundiert über den größten tschechischen Eiszeitsee. Der sagenumwobene Schwarze See mit über 18 Hektar Größe und fast 40 Metern Tiefe zählt zu den acht Eiszeitseen im Bayerischen Wald und Böhmerwald. Auch zum Wasserfall mit wunderschöner Naturkulisse hatte der Forstverwalter nach Bewältigung des etwa 200 Meter steilen Anstiegs Informationen parat. Neben-

bei erwähnte er, dass das mittlerweile instabile Gelände zum Wasserfall demnächst von den tschechischen Staatswäldern erneuert werde. Nach See und Wasserfall wurde die nächste Station angesteuert.

Auf den Picák

Dabei konnten all diejenigen, die Lust hatten, mit dem Vierer-Sessel-

lift den zweitgrößten Berg im tschechischen Teil des Böhmerwalds, nämlich den Picák erobern. Da es gerade zu dieser Zeit besonders neblig war, machte ein Blick vom Aussichtsturm wenig Sinn. Dafür war dann die Freude umso größer, als sich der Nebel kurz vor dem Runterfahren auflöste und sich damit eine interessante Aussicht auf den Stausee in Nrsko bot.

Das Brauereimuseum Deenice stellte eine weitere Station des Tages dar. Es ist Teil der neu rekonstruierten Festung mit Bierbrautradition, die bis ins Mittelalter reicht. Die Erwachsenen durften sogar eine Bierprobe machen. Die Besichtigung des Waldbühnentheaters am romantischen Platz unter der Burg ruine Pajrek musste leider aufgrund starker Regenfälle verkürzt werden.

Während der Fahrt lieferte Initiatorin und Organisatorin Jana Dirriglová Informationen über die Grenzlandregion. Wissenswertes über Nrsko wusste Sona Hladíková, zweite Bürgermeisterin der Grenzstadt. Bei den Fahrten entlang der Grenze werden immer wieder Fotos gemacht, aus denen ein grenzüberschreitender Foto-Kalender als zusätzliche Werbung für die Region Künisches Gebirge entstehen soll. Dirriglova zeigte sich äußerst dankbar gegenüber der Tourist-Info Lam für die Zusammenarbeit bei der Anmeldung.



Der sagenumwobene Schwarze See mit über 18 Hektar Größe und fast 40 Metern Tiefe zählt zu den acht Eiszeitseen im Bayerischen Wald.

Foto: Privat